

Falschen Fakten auf der Spur – Quellen kritisch prüfen

In dieser Übung überprüfst du Aussagen auf ihren Wahrheitsgehalt. Entscheide mithilfe gezielter Internetrecherche, ob du die folgenden Behauptungen in einer Präsentation verwenden würdest. Folgende Leitfragen können dir dabei helfen:

Erste Einschätzung – Was fällt dir beim Lesen auf?

- > Was überzeugt dich an dem Text zunächst oder macht dich stutzig?
- > Welche sprachlichen oder inhaltlichen Merkmale fallen dir auf?

Recherche – Was findest du im Netz heraus?

- > Wie bist du bei der Recherche vorgegangen [Suchbegriffe, Quellen]?
- > Welche Belege hast du für oder gegen die Aussage gefunden?
- > Wie verlässlich sind die gefundenen Quellen [siehe dazu Merkblatt]?

Bewertung – Was folgerst du daraus?

- > Würdest du die Aussage in einer Präsentation verwenden? Warum oder warum nicht?
- > Was nimmst du aus dieser Übung für den Umgang mit Informationen im Internet mit?

Notiere in die freien Flächen unter den Texten Antworten auf die Leitfragen, die dir für die jeweilige Aussage weiterhelfen. Halte auch Belege oder Gegenbelege aus deiner Internetrecherche fest. Begründe abschließend, ob du die Aussage in einer Präsentation verwenden würdest – und warum bzw. warum nicht. Für diese Übung hast du insgesamt **25 Minuten** Zeit.

1. „Ich weiß, dass ich nichts weiß“

In den Naturwissenschaften nehmen neue Erkenntnisse rasant zu – fast stündlich erscheinen neue Studien, die aktuelle Theorien hinterfragen oder erweitern. Kein Wunder also, dass Albert Einstein einmal sagte: „Ich weiß, dass ich nicht weiß.“ Schon zu seiner Zeit war ihm klar: Angesichts der Informationsflut kann niemand den Überblick behalten. Wissenschaft bedeutet eben auch, ständig zu erkennen, wie wenig man eigentlich weiß.

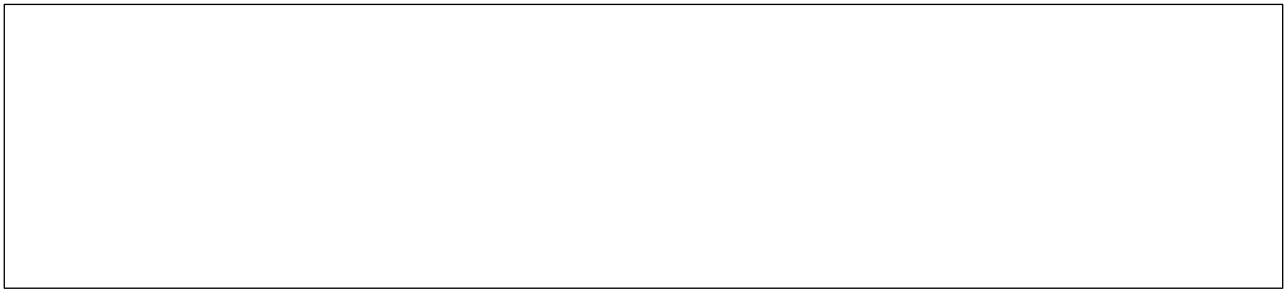
2. Das Fell von Eisbären

Das Fell des Eisbären ist in Wahrheit gar nicht weiß. Jedes einzelne Haar ist durchsichtig, fast wie Glas – und hohl. Diese besondere Struktur sorgt dafür, dass das Sonnenlicht durch das Fell bis auf die schwarze Haut des Tieres dringen kann. Die Haut nimmt die Wärme auf, wodurch sich der Eisbär besser vor der Kälte schützen kann – auch bei Temperaturen weit unter dem Gefrierpunkt.

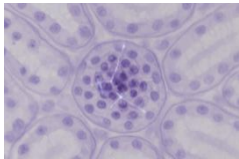
3. CERN nutzt nun die Schriftart Comic Sans in allen Schriftstücken

Ab heute nutzen alle offiziellen Kommunikationskanäle des CERN ausschließlich die Schriftart Comic Sans. Dieser Schritt erfolgt nach wochenlangen Beratungen der CERN-Leitung und führender Webdesigner darüber, wie das Erscheinungsbild des Labors anlässlich seines 60-jährigen Jubiläums am besten modernisiert werden könne.

„Dies ist ein wichtiges Jahr für das CERN, und wir wollten ein starkes visuelles Statement setzen“, sagt James Gillies, Leiter der Kommunikationsabteilung des CERN. „Wir hielten es für den wirkungsvollsten Weg, unsere Forschung zur grundlegenden Struktur der Materie an den Grenzen der Technologie zu kommunizieren, indem wir die Schriftart ändern.“ Für Gillies bedeutet Comic Sans: „Dies ist ein seriöses Labor mit einem seriösen Forschungsauftrag.“ – „Und die Buchstaben sehen dabei so rund und weich aus“, fügt er hinzu.



4. Intelligente Bakterien



Neu entdeckte intelligente Bakterien zeigen in Fluoreszenzaufnahmen komplexe, neuronale Netzwerke aus filamentösen Strukturen. Messungen weisen auf quorum-resonante Signalübertragung hin; die Mikroorganismen platzieren Proteinknoten wie synapsenähnliche Kontaktstellen. Diese Eigenschaften erlauben dem Team um Leyna K. Sørensen vom ‚Nordic Institute for Bioadaptive Systems‘ zufolge eine Form kollektiver Problemlösung – ein Durchbruch für biohybride Informationssysteme mit weitreichenden technischen Anwendungen.

